

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

279 (30.11.1914)

Auch die „Frankfurter Zeitung“ erhält aus Konstantinopel eine Meldung, daß General Zeffi Pascha, der gegenwärtig das 8. Armeekorps in Damaskus kommandiert, dem Deutschen Kaiser als Generaladjutant bestimmt und von deutscher Seite vermutlich Generalfeldmarschall von der Goltz für die analoge Stellung beim Sultan aussersehen sei. Ebenso gedenke man am österreichisch-ungarischen Hofe die gleichen Stellungen ins Leben zu rufen.

Massenflucht aus England.

Brüssel, 25. Nov. Die Briefe belgischer Flüchtlinge an ihre hiesigen Verwandten schildern die panikartige und grenzenlose Kriegsflucht, die an der englischen Ostküste von Folkestone nach Norwich und selbst Scarborough herrscht. Wer nur kann, flüchtet mit Weib und Kind ins Innere des Landes. Die reichen Engländer verlassen massenhaft ihre Heimat und wenden sich nach Holland oder Amerika, um der immer wahrscheinlicher werdenden Zwangsrekrutierung zu entgehen. Die nach Belgien gehenden Dampfer sind mit flüchtenden Engländern überfüllt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Tagesbericht vom Samstag.

W.W. Großes Hauptquartier, 28. Nov., vormittags. Im Osten fanden nur unbedeutende Kämpfe statt. Bei Lowitz griffen unsere Truppen erneut an; der Kampf ist noch im Gange. Starke Angriffe der Russen in der Gegend westlich von Nowo-Nadomsk wurden abgeschlagen. In Südpolen ist im übrigen alles unverändert. Oberste Heeresleitung.

Keine Veränderung der Lage.

Im Osten ist die Lage rechts der Weichsel unverändert. Vorstöße der Russen in der Gegend Lodz wurden abgewiesen; darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich.

Aus Südpolen ist nichts Wichtiges zu erwähnen. Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Großes Hauptquartier, 29. Nov. (Amtlich.) Der Kaiser befindet sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Die enormen Verluste der Russen.

Berlin, 28. Nov. Die „Nat.-Ztg.“ meldet aus Mailand: Der Kriegsberichterstatter des gewiß nicht deutschfreundlichen Mailänder „Corriere della Sera“ berichtet seinem Blatte, daß die Verluste der Russen in den letzten Kämpfen, die seit Ende voriger Woche andauern, nahezu 120 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Die finnländischen Regimenter, die in der Schlacht mitkämpften, hätten fast die Hälfte ihres Gesamtbestandes eingebüßt. Es sei auch zweifellos, so schreibt der Berichterstatter, zu leugnen, daß etwa 65 000 Unverwundete den Deutschen in die Hände gefallen seien.

Russische Hilfe für Serbien?

London, 27. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sofia ist das 15. russische Regiment auf 70 Barken mit Munition und Proviant auf der Donau in der serbischen Stadt Radujevac bei Negotin angekommen. Falls die Nachricht wahr ist, liegt eine arge Verletzung der zumanischen Neutralität vor.

Neue Niederlagen der Serben.

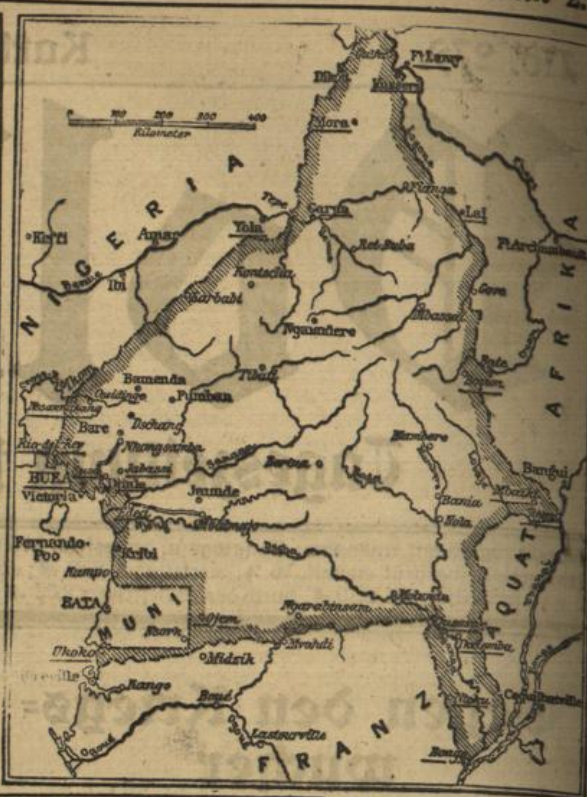
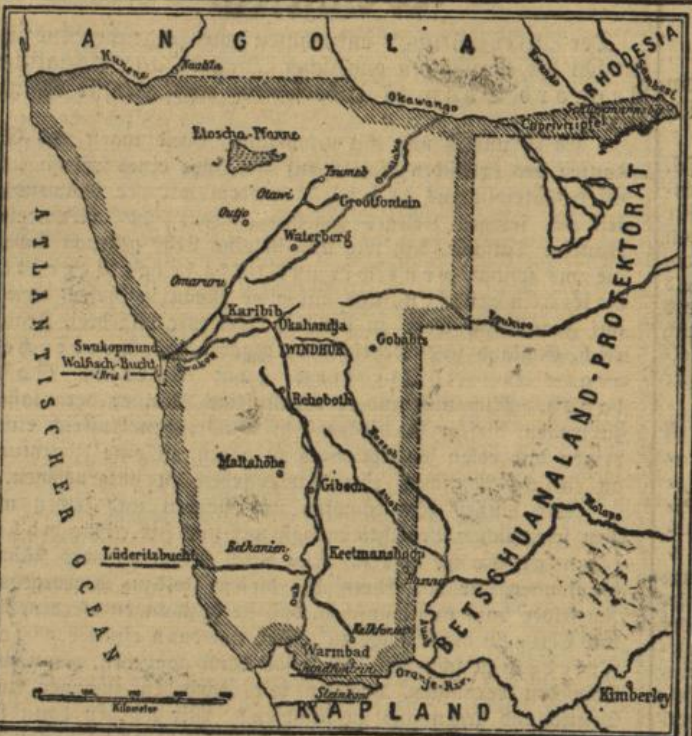
Wien, 28. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart (28. November): Auch gestern wurde auf dem südlichen Kriegsschauplatz fast auf allen Fronten gekämpft. Mehrere wichtige verschanzte Positionen wurden hierbei gestürmt, vor allem die dominierende Stellung bei Siljat. Insgesamt wurden ca. 900 Mann Gefangene gemacht und 3 Geschütze erbeutet. Der von dem serbischen Pressebureau verlautbarte Sieg über eine österreichisch-ungarische Kolonne bei Rogacica verwandelte sich gestern in einen Einmarsch unserer Kolonne in Uzice. Mit dem erbeuteten Train wurde der 16 Jahre alte Enkel des Wojwoden Putnik gefangen. In Anbetracht seines jugendlichen Alters und seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zum serbischen Heerführer wurde die Verfügung getroffen, ihn mit besonderer Rücksicht zu behandeln.

Der Kampf zur See.

Zum Untergang des „Bulwark“. W.W. London, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Times“ veröffentlicht die Liste von 51 Offizieren, die zur Zeit der Explosion an Bord des Linienschiffes „Bulwark“ waren. Der Sachverständige für Explosivstoffe Sir Giram Maxim erklärte, es gäbe verschiedene Möglichkeiten, es zu erklären. Eine davon könnte die fehlerhafte Herstellung von Schießbaumwolle sein, eine andere wäre eine spontane Erzeugung von Hitze oder eine zufällige Entzündung des Pulvers, die das Cordite zur Explosion brachte. Nach der Erzählung eines Augenzeugen nahm das Linienschiff „Bulwark“ in dem kritischen Augenblick Munition auf längsweits auf. Die Unterjochung ist im Gange. Die Verhandlungen sollen geheim gehalten werden.

Die englische „Unfähigkeit zur See“.

W.W. London, 29. Nov. Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet vom 27. November: Nach Berichten aus Südamerika ist der Seehandel namentlich an der Westküste durch die Tätigkeit der deutschen Kreuzer außerordentlich gehindert. Die britische Schifffahrt soll nahezu ausgefallen sein. Es ist zweifellos, die Tatsache zu verkennen, daß unsere Unfähigkeit zur See, diesen Teil der Erdkugel von den deutschen Eroberungen der Handelschiffe zu säubern, eine ungünstige Wirkung auf unser Ansehen zu haben beginnt.



Der Krieg in den afrikanischen Kolonien.

Gefechtsorte sind unterstrichen.

Togo ist von den Engländern besetzt.

Kämpfe in den Kolonien.

Die Kämpfe in Kamerun.

W.W. London, 28. Nov. Das „Pressebureau“ veröffentlicht folgende Mitteilung über die Kämpfe in Kamerun: Die Vorbereitung für die ausgedehnten Operationen nördlich und nordwestlich von Duala waren am 18. November vollendet. Nach einer Beschießung durch den französischen Kreuzer „Bruix“ und die nigerische Regierungsjacht „Zvi“ nahm eine Abteilung Seejoldaten Victoria ein. In demselben Zuge rückte eine Kolonne von Suja in das Land entlang der Bonaberi-Bahn vor und besetzte die Station Mujuka. Inzwischen rückten starke Marine- und Militärabteilungen der Verbündeten von verschiedenen Punkten aus vor, um Suja zu nehmen. Die Besetzung erfolgte am 15. November. Der Feind hat sich zurückgezogen.

Besetzung von Togo.

W.W. Paris, 28. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet aus Bamaka: Gleichzeitig mit der englisch-französischen Expedition im Küstengebiet von Togo wurde Nord-Togo von französischen Eingeborenen-Truppen und 500 Koffie-Reitern unter dem Befehl des Gouverneurs von Französisch-Westafrika, Arboussier besetzt.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Unsere Finanzen.

W.W. Berlin, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde ausgeführt: Im Laufe des vierten Kriegsmontats hat sich nicht nur die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland, sondern auch insbesondere der deutsche Weltmarkt wieder in durchaus befriedigender Weise entwickelt. Durch die fortgesetzten vorzeitigen und starken Einzahlungen auf die Kriegsanleihe sowie durch die Zurückhaltung der dem Verkehr entnommenen Kredite ist der Stand der Reichsbank weiter vorteilhaft beeinflusst worden. Gleichzeitig hat die alles Erwarten übersteigende Zunahme des Goldvorrats angehalten. Jeder Wochenabschluß zeigte, daß das Publikum dank der Aufklärungsarbeit der Presse und privater Betätigung seine Goldvorräte im Interesse der Gesamtwirtschaft gern an die Reichsbank abgibt. Der Geldstand hat sich somit seit Kriegsbeginn bis 23. November um 695 Millionen Mark erhöht, wovon auf die letzten vier Bankwochen 221 Millionen entfallen. Auch der Bestand an Scheidemünzen hat sich allmählich wieder gehoben. Der Verkehr bei den Darlehensstellen hält sich, entgegen den Erwartungen, bisher in engeren Grenzen. Der Bestand an erteilten Darlehen erreichte am 7. November mit 1120 Millionen Mark den bisherigen Höchstbetrag, ging seither ständig zurück und betrug am 23. November 893 Millionen. Auch hieraus ergibt sich, daß von einer Kriegsnot in Deutschland nicht die Rede sein kann, daß das vorhandene Kreditbedürfnis vielmehr verhältnismäßig leicht befriedigt werden konnte. Der Wechselbestand ging von 2200 Millionen vom 23. Oktober bis zum 23. November um mehr als 750 Mil-

lionen zurück, was ein deutliches Zeichen für die fortgesetzte günstigere Gestaltung des Geldmarktes ist. Wenn die Rückgänge der Gesamtlage seit 23. Oktober nur verhältnismäßig geringfügig sind, so ist dies auf den Kreditbedarf des Reiches zurückzuführen. Den zu dessen Befriedigung herangezogenen Schaumweisungen stehen allerdings auf den öffentlichen Konten Guthaben von mehr als 500 Millionen gegenüber. Auf die Kriegsanleihe sind bis 23. November 4028,9 Millionen (90 Prozent) der geschätzten Summe eingezahlt. Der Goldbestand nahm um 15 Millionen zu. Der Notenumlauf ging auf 3990 Millionen zurück. Die Ausschüttung der zweiten Abschlagsdividende von 1 1/4 Prozent wurde genehmigt.

Sturz des Kabinetts Pasitsch.

Sofia, 28. Nov. Aus Nisch wird gemeldet, daß das Kabinett Pasitsch gestürzt worden ist und durch ein aus allen Parteien gebildetes Kabinett ersetzt werden soll.

Hilfe der Australier.

W.W. London, 29. Nov. Das Kriegerische Bureau meldet aus Melbourne: Premierminister Fisher hat im Repräsentantenhaus die Erklärung abgegeben, daß bisher 20 338 Mann der Armee und 1200 Mann der Marine nach dem Kriegsschauplatz abgingen. 10 258 Mann sind in der Ausrüstung begriffen und werden zum Transport vorbereitet. 2820 Mann für die erste Verstärkung, je 3000 Mann für die zweite und dritte Verstärkung, annähernd 2000 Mann monatlich werden ausgebracht, um den Effektivebestand der australischen Streitkräfte über die bereits abgegangene Zahl hinaus zu ergänzen.

Der russische Sondergesandte im Balkan.

Stockholm, 28. Nov. „Njetsch“ bestätigt die Meldung, daß der Abteilungschef für den Nahen Orient im russischen Auswärtigen Amt, Fürst Trubetzkoi, Hartwigs Platz als Gesandter in Belgrad einnehmen soll und demnächst gleichzeitig das Gerücht, er werde Sabinskij in Sofia ersetzen. Dieses Gerücht ist dem russischen Blatt zufolge darauf zurückzuführen, daß Trubetzkoi mit einer alle Balkannationen umfassenden Sondermission ausgerüstet. Er habe den Auftrag, sowohl Bulgarien wie Rumänien so schnell wie möglich auf Russlands Seite zu ziehen und allen Balkanvölkern das Vertrauen zu stärken, daß das Heilige Rusland seine slawischen Brüder nicht vergesse.

Engeluser u. Wilhelmstraße.

Unter dieser Ueberschrift widmet Hans Leusch in der „Welt am Montag“ dem Ministerbesuch im Berliner Gewerkschaftshause beachtenswerte Worte, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Er schreibt: „Reichen und Wunder! Die Exzellenzen der Wilhelmstraße finden den Weg zum Engeluser! Dreihzig Minister und andere hohe Beamte machen dem Gewerkschaftshause einen Besuch, das sonst als „sozialdemokratisch“ geächtet und veremt war!

No. Bor der Reie... fön... ätte... Son... wie der... von der... zier in... demof... Tapsen... tische G... eines... An... uns g... er ist... lattes... nchtiger... Borurteil... sprengt... den fonn... er der S... Radtwä... die Emp... der Sch... Heinl... mar es... Organis... beit der... wejen d... Sozialde... handelte... Grafen... waltung... die inne... Staatsw... Angriffe... Verwalt... diesen... gegen di... tigte... der Kam... spalt b... So tief... fmnig... mütung... haufe ein... Seit... als Göt... demokr... führen... weil es... weil bei... hände n... erzweife... nädigte... beide B... Um w... Diese... inforn... die Notm... brachte... die es j... teressen... überträf... tung der... freiden... lichen, p... mendigke... ren Sid... Einheit... konnten... Aufgab... ren S... und die... muß es... weisen es... „Dan... kopfes... „Nest... allein u... vergeblich... Der G... sich und... bis er au... dann bei... Minuten... stehen un... „Zag... haben S... „Sire... „Woll... „D ja... befferen... gegen die... mit keine... Groba g... über die... tes zu or... „Und... „Sire... General... ist ein U... „Und... sind Zhn... rfer Kor... jedem Be... Zah er... Lächeln... „Sire...

North Britisch-Verträge in den Hintergrund. Die sonstigen teils weise irreführenden Bekanntmachungen und unrichtigen Behauptungen sind in der Hauptsache aus dem Konkurrenzstreben der Versicherungs-Gesellschaft und ihrer Organe hervorgegangen. Seit Ausbruch des Krieges wurden an die North Britisch-Vericherten im deutschen Reich 1 025 800 Mk. Brandentschädigungen aus laufenden Mitteln gezahlt und muß diese Tatsache und die obigen Darlegungen auf die Nord Britisch-Vericherten be- wußt werden.

Kriegsversicherungs-Kasse der Volksfürsorge. Der Zweck der Kasse ist, den Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen und durch Verwundung oder Krankheit infolge des Krieges Gestorbenen nach Beendigung des Krieges zur Überwindung der ersten Not eine größere Summe Geldes zur Verfügung zu stellen. Um die Beteiligung aller Kreise zu ermöglichen, werden Anteilscheine zu 5 Mark ausgegeben. Für einen zu Versicherenden können nicht mehr als 20 Anteilscheine erworben werden. Familienangehörige, Verwandte, Freunde, Arbeitgeber, Kollegen, gewerkschaftliche, genossenschaftliche, politische oder geistliche Vereine können auf den Namen eines Kriegsteilnehmers zugunsten bestimmter Empfangsberechtigter Anteilscheine erwerben.

Die ganze, auf Anteilscheine eingegangene Summe wird nach Beendigung des Krieges nach dem Verhältnis der Zahl der verstorbenen Kriegsteilnehmer und der für sie entnommenen Anteilscheine reiflos aufgeteilt und an die Empfangsberechtigten zur Auszahlung gebracht.

Nähere Auskunft erteilt die Volksfürsorge, Rechnungsstelle Karlsruhe, Hübschstraße 22, Josef Krieg.

Schweningen, 29. Nov. Der Bezirksrat beschloß die Erhöhung des Mindestbetrags der Kriegsbeihilfe um 25 Prozent, auf 15 Mk., für die Ehefrau pro Monat und auf 7,50 Mark für jedes Kind unter 15 Jahren. Diese Maßnahme kommt aber nur für die Bedürftigen in Anwendung.

Freiburg, 29. Nov. Nach dem Berichte des Vorsitzenden der Lebensmittelversorgungskommission über den Bezug von Speisefaktoren durch unsere Stadtbewohner wurden bisher 28 Eizenschnitten mit rund 6729 Zentnern angekauft. Davon wurden abgegeben: 3474 Zentner an 2217 Privatpersonen und 2850 Zentner an 9 Anstalten. Der Rest der Kartoffeln wird weiter an das Publikum verkauft.

Billingen, 29. Nov. Unser Gemeinderat verzichtet auf die Erhebung von Gebühren des Ortsgerichts und des Standesamts für die Gemeindefälle bei Sterbefällen hiesiger Kriegsteilnehmer in gleicher Weise wie die Staatsfälle.

Bonnard, 29. Nov. Der Bürgerausschuß bewilligte einen Kredit von 3000 Mk. für Kriegshilfsleistungen. Bürgermeister Krieger teilte mit, daß die Gemeinde bereits 1800 Mk. für die hiesigen Krieger und für sonstige Kriegswunden ausgegeben habe.

Singen a. S., 29. Nov. Die kürzlich hier abgehaltene Arbeitslosenabteilung ergab nur 30 Arbeitslose.

Aus dem Lande.

Durlach.

— 25 000 Mk. für Weihnachtsgeschenke hat der Kreis Karlsruhe ausbezahlt. Die dafür beschafften Gaben als Hemden, Unterhosen, Zigarren, Pfeifen, Tabak usw. wurden letzte Woche unter Leitung des Kreiswanderlehrers Herrn Geß hier von den Damen des Frauenvereins in der städtischen Turnhalle hier in circa 6000 Paketen verpackt und werden hoffentlich unsern Soldaten viel Weihnachtstrenude bereiten.

— Zur Nachahmung empfohlen. Die Firma Herrmann u. Göttinger bringt ihren Arbeitern folgendes zur Kenntnis: Im Hinblick auf das Weihnachtstfest, auf die am 1. Januar fällige Miete und auf den gesteigerten Bedarf an Brennmaterial für die Monate Dezember und Januar erhöhen wir die Familienunterstützung unserer zum Heeresdienst einberufenen Arbeiter auf 30 Mk. für deren Frauen und die Unterstützung für jedes Kind auf 3 Mk. pro Monat. Vom Februar ab beträgt die Unterstützung wieder wie bisher 20 Mk. und für jedes Kind 2 Mk. im Monat.

Forsheim, 29. Nov. Im Stadteil Brödingen erschloß sich der Bauunternehmer Wolf Wallburg, vermutlich wegen finanziellen Schwierigkeiten, Wallburg war Witwer, beschäftigte aber, sich demüht wieder zu verheiraten; das Aufgebot war schon erlassen. Er hinterläßt mehrere erwachsene Kinder, darunter zwei Söhne, die zurzeit im Felde stehen.

Seibelberg, 29. Nov. Von der Familie Gader stehen acht Brüder im Felde. In den letzten Tagen ist der Maler Gader in Wilhelmshafen bei der Marine eingetroffen. Damit ist der achte Bruder in Heeresdienst getreten. Von den Gebrüder Gader hat sich der Zepfelmilitär Gader bereits das Eiserne Kreuz erworben.

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.
Konzert des Hoforchesters.

Wenn nicht der finanzielle Ausfall, der jetzt noch mehr wie sonst ins Gewicht fällt, in Betracht käme, und wenn nicht die Interesslosigkeit des Theater- und sonstigen Publikums so besagtenwert wäre, könnte man sich herzlich freuen, daß letzten Mittwoch so wenige Leute von der Möglichkeit, zu ganz geringen Preisen eine ganz vorzügliche, künstlerische Veranstaltung zu genießen, Gebrauch gemacht haben. Denn, da trotz eines vorzüglichen Programms, trotz Mitwirkung der ersten Bühnenkräfte, der Besuch ein geradezu kläglicher war, ließ die Theaterleitung, um das Haus zu füllen, zahlreiche Verwandte dem Konzert beizumischen. Von allen Richtungen kamen sie herbei, füllten das Parterre, die Gallerien und die Ränge. Und es war ein dankbares Publikum, das da andächtig zwei Stunden lang, dem vielen Schönen und Guten lauschte, das da von der Bühne herab geboten wurde, ein Publikum so dankbar, als wie je eines diese Räume füllte. Mag diese Dankbarkeit für die Theaterleitung, das Hoforchester und die übrigen Mitwirkenden ein Trost sein und ein Lohn, der mehr als reichlich jenen aufwiegt, der an diesem Abend infolge der beschämenden und besamernswerten Interesslosigkeit des bürgerlichen Publikums ausgefallen ist.

Das Programm war überaus reichhaltig, es wurde eröffnet vom Hoforchester unter Herrn Lorenz' Leitung mit der prächtig gespielten Ouvertüre zu „Coriolan“ von Beethoven. Ein Prolog, geschrieben von der einheimischen Dichterin Hilda Schember, vorgetragen von Marie Frauendorfer, folgte. Frau Bauer-Kottlar sang sodann mit prächtiger Stimme „Die Allmacht“ von Schubert. Felix Baumbach, Vina Carsten, Fritz Herz trugen in bekannt meisterlicher Weise Gedichte von Detlev v. Platen, Geibel, Albert v. Putschner und Widenbruch vor. Drei Lieder, „Die Ehre Gottes“ von Beethoven, „Der Lindenbaum“ von Schubert, „An das Vaterland“ von Gändel, vom Hoftheaterchor unter Herrn Hofmanns Leitung ganz prächtig

Seibelberg, 29. Nov. Das hiesige Rote Kreuz wird nun in Lounai eine Filialstation errichten.

Mannheim, 29. Nov. Zur Aufklärung der Wahrheit im Ausland sind bis heute von hier 150 000 Nachrichten verschickt worden. Gestern ist die 53. Ausgabe der Sonderzeitung erschienen, die im Verlehdureau als Zusammenfassung der wichtigsten kriegerischen und politischen Ereignisse bearbeitet wird. Die „Mannheimer Zentralfstelle für den Nachrichtendienst im Ausland“, sowie die beteiligten Firmen und Privatfreie haben mit diesem Riesenerfolg eine nennenswerte praktische Aufklärungsarbeit geleistet. Mit 1000 Drude pro Ausgabe hat man Ende August begonnen, schon lange ist die Auflage auf 480 Exemplare gestiegen, gewiß ein erfreuliches Zeichen, wie die Einrichtung hier haben gefügt hat.

Mannheim, 29. Nov. Die beiden Kinder des im Felde stehenden Schmiedes Paul Schulz kamen gestern nachmittag unter den Anhängern eines Kohlenfuhrwerks. Die vierjährige Marie Schulz war sofort tot, der dreijährige Gustav Schulz wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der rechte Fuß wurde ihm abgerissen und der linke muß voraussichtlich abgenommen werden.

Freiheit bei Kohl, 29. Nov. Ein an der hiesigen Rheinbrücke stehender Soldat wird vernutzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Soldat in der Schlaftrunkenheit in den Rhein gestürzt und ertrunken.

Kahr, 29. Nov. In unserer Gegend ist die Zahl der Hagen, die täglich zur Straße gebracht werden, größer als im vorigen Jahre. Der günstige Absatz hat auch die Preise für dieses Vieh vermindert, was im Interesse der Volksernährung sehr zu begrüßen ist.

Neues vom Tage.

Jugendliches Heldentum.

Kiel, 29. Nov. Dem 16jährigen Pfadfinder, Zielow, dem Sohne eines Postkassiers, ist das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen worden, weil er bei Lille und Armentieres mehreren Soldaten und zwei Offizieren das Leben rettete. Er hatte sich den Truppen angeschlossen, ist nunmehr aber dem Generalkommando überwiesen worden, das ihn auf Staatskosten für den Militärdienst vorbereiten lassen wird.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 30. November.

Zur Petroleumnot.

Einen begriffswichtigen Schritt zur Behebung der Beleuchtungsnotwendigkeiten, die infolge der ungenügenden Versorgung mit Petroleum in vielen Haushaltungen bestehen, hat nun der Stadtrat getan. Wir weisen kürzlich schon anlässlich der Aufforderung der Stadtverwaltung an die Bevölkerung, zur Gas- oder Elektrizitätsbeleuchtung überzugehen, darauf hin, daß wohl viele Leute diese Beleuchtungsart gerne einführen möchten, daß jedoch gerade die jetzige Zeit dazu die allerungünstigste wäre, denn die Mieter könnten unmöglich die Kosten aufbringen und die Hausbesitzer würden wohl auch nicht gewillt sein, sich neue Ausgaben aufzuerlegen, wo sie in ihren Einnahmen ebenfalls mehr oder weniger große Ausfälle erleiden. Da will nun die Stadtverwaltung helfend eingreifen, sie gibt im letzten Stadtratbericht folgendes bekannt:

Petroleummangel. Infolge der Knappheit des Petroleums möchten manche Einwohner jetzt zur Gas- oder elektrischen Beleuchtung übergehen, stoßen aber dabei, wie mitgeteilt wird, vielfach auf die Schwierigkeit, daß die Hauseigentümer begrifflicherweise unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen die Ausgaben für die Verlegung und Aenderung von Leitungen scheuen. Demgegenüber wird erneut darauf hingewiesen, daß die Stadtverwaltung die Benützung von Gas und Elektrizität zu fördern bestrebt ist und alle möglichen Erleichterungen in dieser Hinsicht gewähren will. Insbesondere ist in Aussicht genommen, den Hauseigentümern für die Herstellung der Leitungen Darlehen auf Abschlagszahlung zu gewähren. Wo sich also der Einrichtung dieser Beleuchtungsart Schwierigkeiten entgegenstellen sollten, werden die Beteiligten ermutigt, sich zu ihrer Behebung an das Gaswerk bzw. an das elektrotechnische Amt zu wenden, das vom Stadtrat mit entsprechender Weisung versehen ist.

Es stehen nun der Einführung von Gas- oder Elektrizitätsbeleuchtung keine erheblichen Schwierigkeiten mehr im Wege, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß von

tig vorgetragen, schlossen den ersten Teil des Programms ab. Eine Ouvertüre über Straßburger Volksweisen, von Alfred Lorenz komponiert, eröffnete den zweiten Teil des Abends. In glücklicher Weise hat hier Herr Lorenz die Melodien der Straßburger Volkslieder miteinander verbunden, das schöne „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt“, ein wichtiger, prächtig instrumentierter Satz bildet den Abschluß des Wertes, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Heiterkeit und Fröhlichkeit wuchte dann wie immer, wenn sie eine Probe ihrer Kunst gibt, Margarethe Big mit ihren humorvollen Vorträgen im Hause zu verbreiten. Das war etwas für die Soldaten. Aber auch die Volkslieder, die Frau Müller-Reichel dann vortrug, fanden hier eine tiefempfängliche Zuhörerschaft. Diese schönen Lieder griffen besonders tief in die Herzen bei der so innigen, so schlichten Vortragweise von Frau Müller-Reichel. Ein aus den Herren Siemer, Bussard, Meißler und Gagedorn zusammengesetztes Männerquartett sang recht hübsch drei Volkslieder, von denen „Der gute Kamerad“ wohl am besten gefiel. Den Schluß des Abends bildete der Rococho-Marsch von List, schwingvoll wiedergegeben vom Hoforchester. Den vielen Soldaten war dieser genussreiche, künstlerisch so wertvolle Abend sicher in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. H. W.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Dienstag, 1. Dez. (8. 14.) Kleine Preise: „Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 Akten von Kreuzer. Anfang 7/8 Uhr, Ende noch 1/10 Uhr. (8 Mk.)

Donnerstag, 3. Dez., nachm. 1/2 Uhr, zu ermäßigten Preisen: Auf Allerhöchsten Befehl: „Kolberg“, Schauspiel in 5 Akten von Heise. Anfang 1/2 Uhr, Ende 4 Uhr. — Ueber einen großen Teil des Hauses ist höchsten Orts zugunsten der verwundeten Krieger verfügt. Der Verkauf der übrigen Plätze beginnt am Montag, 30. Nov., vormittags 9 Uhr.

Abend 8 1/2 Uhr. (C. 14.) Kleine Preise: „Carmen“, große romantische Oper mit Ballet in 3 Akten von Bizet. Maria v. Weber. Anfang 1/7, Ende 1/10 Uhr. (8 Mk.)

diesem Entgegenkommen der Stadtverwaltung, das ihr andererseits ja auch wieder guten Nutzen bringt, reichlich Gebrauch gemacht wird.

1. Adventssonntag. Mit einem recht unfreundlichen Gesicht führte sich mit dem gestrigen 1. Adventssonntag die diesjährige Weihnachtszeit ein; ein ferner Regen ging fast den ganzen Tag nieder, die nachts bittere Witterung war nicht dazu angetan, die Menschen hinaus ins Freie, auf die Straße, zu laden. Dennoch wagte in den Straßen der Stadt ein lebhafter Verkehr, auf der Kaiserstraße besonders herrschte in den Abendstunden ein gewaltiges Gedränge, oft kam der Verkehr sogar ins Stocken, wenn sich vor den zum Teil prächtig ausgestatteten Schaufenstern der Geschäftshäuser die Menge zu sehr häufte. Die Geschäfte hatten bis 7 Uhr geöffnet, für das Personal gibt es nun vier Wochen lang keine Sonntags- und keine Werktagseruhe mehr. Das Geschäft war zwar gestern noch ruhig, das Publikum begnügt sich mit dem Schauen, besonders die Jugend konnte sich an dem vielen Schönen nicht satt sehen. Für nur zu viele wird es in diesem Jahre auch nur bei dem Schauen und bei dem Träumen von all den Herrlichkeiten sein Bewenden haben müssen, denn in diesen Zeiten kommt das Spielzeug an letzter Stelle. — Abwechslung in das Straßenbild brachten die Samaritanerinnen des Tadaßlags. So weit wir beobachten konnten, wurde diese bequeme Einrichtung zur Beteiligung an der Liebesgaben-sammlung stark benutzt. Nicht allein einzelne Zigarren und Zigaretten, sondern auch ganze Kistchen, Tabakpfeife, Pfeifen usw. kamen in den Pappschachteln an, sie bald bis zum Rande füllend. Das Ergebnis scheint ein erfreuliches zu sein. Aus dem Erziehungsspiel fand eine Parade der Jugendwehr statt, auch diese Veranstaltung hatte zahlreiche Besucher von auswärtigen hierher geholt. In der gut besuchten festliche konzerierte Herr Liefse mit seiner Feuertrommel und Hirtenglocke. Der Opernsänger Valdes brachte durch einige schöne Solovorträge willkommene Abwechslung in das Programm.

Ein weiterer Transport badischer Eisenbahner nach Belgien. Samstag nachmittag 4.53 Uhr fuhren 147 badische Eisenbahner, davon 12 mittlere, 49 untere Beamte und 86 Hilfsbeamte und Arbeiter vom hiesigen Bahnhofe aus nach Belgien zu den dortigen Eisenbahnbetriebskolonnen. Die Abreisenden waren sämtlich mit einem Gewehre bewaffnet und mit Proviant für 3 Tage versehen. Vor der Abreise hielt Minister Dr. Rheinboldt eine Abschiedsansprache. Unter Abschiedsrufen und Lächeln verließ darauf der Zug in der Richtung nach Mannheim die Bahnhofshalle.

Ueber das polizeiliche Meldewesen hat das Ministerium des Innern folgende sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen: Der Einzug und Auszug eines Angehörigen feindlicher Staaten ist von dem Wohnungsinhaber innerhalb 24 Stunden bei der Orts-Ordnungsbehörde persönlich oder schriftlich anzuzeigen. Dabei ist anzugeben: Vor- und Zuname des zu Meldenden, Geburtsort und -tag, Stand, Staatsangehörigkeit, Tag des Einzugs oder Auszugs, beim Einzug auch letzter Aufenthaltsort. 2. W. Verhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Kindertrippen. Es hat sich die Notwendigkeit der Errichtung eines weiteren Tagesheimats, namentlich für Kinder unter zwei Jahren, für die Südstadt ergeben. Der Stadtrat genehmigte, daß ein solches Heim in den Räumen des ersten Obergeschosses des Hauses Baummeisterstraße Nr. 5 (alter Bahnhof) eingerichtet wird und bewilligte die für die Einrichtung erforderlichen Mittel.

Liebesgaben für die Truppen. Zur Beschaffung von Liebesgaben, insbesondere Ess- und Rauchwaren, für die im Feld stehenden Truppen auf Weihnachten, bewilligte der Stadtrat einen Betrag von 5000 Mark aus Mitteln der Stadtkasse.

Errichtung eines Jugendheims. Dem Karlsruher Jugendbildungsberein werden zur Errichtung und zum Betrieb eines Jugendheims als Provisorium an Stelle der feineren in Aussicht gestellten Räume im hiesigen Anwesen Jägerstraße 45/47 die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des hiesigen Hauses Kaiserstraße Nr. 145, Eingang Kammtstraße, in vorläufiger weberischer Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Heim soll der volkshilffähigsten, namentlich der im Handwerk, Handel und Industrie beschäftigten Jugend Gelegenheit bieten, in ihrer freien Zeit sich angemessen zu beschäftigen, sich geistig und körperlich zu betätigen und ihre geistige und sittliche Weiterbildung zu tüchtigen deutschen Männern zu fördern.

Anfälle. Beim Abfahren von einem fahrenden Straßenbahnwagen stürzte am Samstagabend eine 21 Jahre alte Verkäuferin aus Weingarten beim Umladertor auf den Hinterkopf und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. — Ein Bierfuhrmann wollte am 27. d. M. nachmittags in der Peterheimer Allee auf den fahrenden Wagen aufsteigen, glitt ab und stürzte unter den Wagen, dessen Räder ihm über die Brust fuhren. Er erlitt innere Verletzungen und mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden. — In einer Fabrik der Südstadt fiel am Freitag ein Hochstuhl eines Fließenganges um und traf einen ledigen Schloffer von hier so unglücklich, daß er erhebliche innere Verletzungen davontrug und ebenfalls ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen erfolgte gestern nachmittag an der Kreuzung von Kaiser- und Karlsruher Personen wurden nicht verletzt, dagegen entstand ein größerer Materialschaden.

Letzte Nachrichten.

Zum Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 29. Nov. Das „S. L.“ schreibt: Man nimmt an, daß die Reichstags-Vienarüstung am Mittwoch von dem Reichskanzler mit einem kurzen Ueberblick über die militärisch-politische Lage eröffnet werden wird und daß dann die neue Kreditvorlage einstimmig zur Annahme gelangt. Jedenfalls hat das deutsche Volk zu seiner Vertretung das volle Vertrauen, daß sie ihre zweite Kriegstagung wirklich der ersten gestalten werde und so der ganzen Welt ein gerechtes Bild unserer besten Willens und unserer nationalen Entschlossenheit zum Durchhalten übermitteln. Auch in der „Kreuzzeitung“ wird es als feststehend betrachtet, daß unsere neue fünf-Milliarden-Kriegsvorlage mit der gleichen Einigkeit wie die erste von dem Parlament bewilligt werde.

Der Vormarsch der Türken in Südrußland.

Berlin, 29. Nov. Ein Telegramm des „S. L.“ aus Konstantinopel besagt: Die im Tale des Tschuruk vorgehenden türkischen Truppen sind siegreich. Sie sollen nur noch zehn Kilometer von Batum bei der Stadt Nischara stehen. — Entgegen dieser Meldung teilt der russische Generalstab mit, daß die gegen Batum vorrückende türkische Armee geschlagen worden sei. Von türkischer Seite wird dies als erlogene Botschaft bezeichnet. Die russischen Truppen hätten sich im Gegenteil nach der Schlacht bei Koeprucöje 40 Kilometer weit vor den siegreichen türkischen Truppen zurückgezogen.

Japans weitere Teilnahme am Kriege

Kristiania, 29. Nov. Aus Tokio wird dem "Tempo" telegraphiert: Der japanische Premierminister Graf Okuma erklärte, daß Japans Teilnahme am Kriege mit der Eroberung von Kiautschou nicht abgeschlossen sei. Deutschland müsse damit rechnen, daß es während des Krieges weiter dem japanischen Heere und der Flotte begegnen werde.

Visconti-Venossa †.

Rom, 29. Nov. Der frühere Minister des Aeußern Marchese Visconti Venosta ist gestern früh infolge eines Nierenleidens hier gestorben.

Von den Kämpfen in Flandern.

W.B. Berlin, 29. Nov. Aus Kristiania wird dem "B. T." gemeldet: "Aftenposten" berichtet, daß in dem Gelände um Ypres alle Operationen durch Regen und Nebel sehr erschwert werden.

Die Stimmung in Paris.

W.B. Berlin, 29. Nov. Dem "Berl. Lok.-Anz." wird aus Paris gemeldet: Die Verbreitung von Nachrichten über eine ungünstige Lage der Verbündeten im Norden hat in Paris inzwischen einen solchen Umfang angenommen, daß die Polizei durch Maueranschlag die Abhandlung einer solchen Panikmacherei angeht.

Mißtrauen zur russischen Berichtserstattung.

W.B. Basel, 29. Nov. Nach einer Meldung der "Basler Nachrichten" aus Mailand werden sämtliche Petersburger Meldungen des Pariser "Matin" von heute ab vom "Corriere della Sera" nur unter ausdrücklichem Vorbehalt abgedruckt. Die hohen Biffern der deutschen Gefangenen, die den Russen nach jenen Angaben in die Hände gefallen sein sollten, seien von den amtlichen russischen Berichten nicht bestätigt worden.

Die Kämpfe in den Karpathen.

W.B. Berlin, 29. Nov. Ueber die Vertreibung der Russen aus den Karpathen sendet Sage Madelung dem "B. T." einen Bericht, in dem es heißt: Die Russen haben wie zügellose Krieger im Mittelalter in den eroberten Städten gehaust. Die Verfolgung der von den ungarischen Truppen davongetriebenen Russen geht ohne Raub und Ruhe weiter.

Die Somalianer gegen England.

W.B. Konstantinopel, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Nachdem die Muselmanen im Somaliland erfahren hatten, daß an der Grenze von Ägypten Muselmanen mit den Engländern im Kampfe stehen, zogen mehrere Tausend Somalireiter gegen Ägypten.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel 0.90 m, gef. 16 cm, Rehl 1.90 m, gef. 11 cm, Maxau 3.55 m, gef. 6 cm, Mannheim 2.67 m, gef. 9 cm.

Den Soldat fürs Vaterland starb am 26. Oktober in der Schlacht bei Fromettes unser lieber Sohn, Bruder und Schwager Karl Zegle, Kriegsfreiwilliger beim Feld-Grenadier-Regt. Nr. 109 2. Kompagnie. Karlsruhe, den 30. November 1914. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Willy Haag und Frau.

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme bei dem plötzlichen Verluste meiner lieben Frau sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an der Bestattung, sage ich allen Freunden, Bekannten, Kollegen, Fraktions- und Parteigenossen meinen aufrichtigen Dank. Besten Dank auch dem Sprecher Genossen Behring für die trostreichen herzlichen Worte. Der trauernde Gatte Hermann Eichhorn.

Bekanntmachung. Wir haben eine größere Menge Weizenmehl (00 und 0) factuelle (100 Kilo) abgegeben. Das Mehl lagert im städtischen Rheinhafen (Werftstraße 11) und wird dort zum Preis von 42 Mf. für den Sack vom Hafensamt gegen Barzahlung verkauft. Karlsruhe, den 27. November 1914. Der Stadtrat. Siegrist.

Das Recht während des Krieges. Dieses Werkchen gibt Auskunft über: Familienunterstützung, Kaufverträge, Miete, Abzahlungs-geschäfte, Arbeitsvertrag, Familienrecht, Arbeiterver-sicherung, Angestelltenversicherung Preis 30 Pfg. Zahlungsverträge und viele andere Fra-gen, die das Rechtsverhältnis betreffen. Zu haben in der Buchhandlung Volksfreund, Luisenstraße 24.

Festhalle Karlsruhe. Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 8 1/2 Uhr. Einlass 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegsnolleidenden. II. Vaterländisches Konzert des Grossh. Hof-Orchesters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorentz. Solisten: Frau Hertha Jay-von Seldeneck (Violine), Herr Josef Schöffel, Grossh. Bad. Hofopernsänger. Beethoven-Abend 1. Dritte Symphonie in Es-Dur. (Eroica). 2. a) Adelaide, b) Marcia funebre, c) Scherzo, d) Finale. 3. Lieder für Tenor mit Orchesterbegleitung. a) Adelaide, b) An d. Hoffnung, Instr. op. 94, c) Die Ehre von Gottes a. der Natur f. Mill. Herr Josef Schöffel. 4. Feierlicher Marsch aus den „Ruinen von Athen“. 5. Zwei Romanzen (F- und G-Dur) für Violine mit Orchesterbegleitung. Frau Herta Jay-von Seldeneck. 6. Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3. Karten zu 2.—, 1.50, 1.— Mk., 75 und 50 Pfg. von Mittwoch, den 25. November an in der Musikalienhandlung von Fritz Müller, Kaiserstrasse, Ecke Kaiser-Passage, täglich von 8 bis 1 und 3 bis 8 Uhr, am Konzerttage nur bis 5 Uhr, und an der Abendkasse erhältlich. 8871 Der Konzertvorstand.

Ulster Paletots Anzüge für Herren für Jünglinge für Knaben finden Sie bei uns in überaus reichhaltigen Sortimenten und in verschiedensten Preislagen Spiegel & Wels Spezialhaus feiner Herren-Bekleidung. Die nächsten Sonntage vor Weihnachten sind unsere Geschäfts-Räume ab 11 Uhr geöffnet. Unsere Spezialabteilung Knaben-Bekleidung Kaiserstr. 74, neben unserem Hauptgeschäft.

Bekanntmachung. Herr Arbeitersekretär Josef Maier hat infolge Wegzugs von hier sein Amt als Stadtverordneter und damit das Amt eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten niedergelegt. Ich beehre mich daher, die Herren Stadtverordneten zur Vornahme der Ersatzwahl eines Mitgliedes in den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten auf Montag, den 30. November 1914, nachmittags 1/5 Uhr, in den großen Rathssaal einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 1/5 - 5 Uhr. Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten. Karlsruhe, den 21. November 1914. Der stellvertretende Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten: S. Sauer.

Soeben eingetroffen: „Badischer Volks-Kalender“ für 1915. — Preis 25 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Buchhandlung „Volksfreund“ Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Das grüne Kursbuch mit den seit dem 2. November maßgebenden Kursen ist erschienen. Preis 35 Pfg. Buchhandlung „Volksfreund“ Luisenstraße 24

Residenztheater Waldstr. 30 sowie Schillerstr. 22 Spiel-Folge mit hervorragender musikalischer Illustration durch die Herren Kapellmeister Römer sowie Konzertmeister Treumer. Stets das Neueste! Vom Kriegsschauplatz. Das Leben am Quai der Scheldemündung Conlich. Unsere blauen Jungen am Yserkanal. Messines nach der Einnahme durch die Deutschen Lyck nach der Vertreibung der Russen. Allerseelen im Feindesland. In treuer Wacht am Meere. „Wehe dem Besiegten“. Späte Reue. Drama. Die Furcht vor der Freude. Drama in 4 Akten von J. Roulet. Nach „La Joi fait Peur“ von Emile de Girardin.

Südstadt. Warum braucht man bei der kalten Witterung nicht auf den Markt? Weil man ab Dienstag, den 1. Dezember, im Obst- u. Südfrüchtehaus Wegger Ecke Schützen- und Müppurrerstraße sämtliche Marktwaren zu billigsten Tagespreisen ungefroren erhält. Nächste Woche große Zufuhr in Fischen.

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges Wöchentlich 1 Heft. Preis 25 Pfennig Groß-Quartformat, reich illustriert. Buchhandlung Volksfreund, Luisenstr. 24

Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. Birkel 13, 2. St. Druckfachen fertigt an Buchdruckerei Volksfreund.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle. Emilie Stähle geb. Haagen, alt 76 Jahre, Ehefrau des Hermann Stähle, Priv. Ernst Meurach, Gefängnis-direktor, Ehemann, alt 59 Jahre. Maria Eichhorn geb. Keller, alt 46 Jahre, Ehefrau des Redakteurs Hermann Eichhorn. Luise Elise Fritz, alt 37 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Albert Fritz.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach. Geburten. Friedrich August, Vater Josef Münch, Bier-abfüller hier. Rosa, Vater Franz Xaver Herr, Tagelöhner hier. Erna Margareta, Vater Karl Emmerling, Schlosser hier. Hermine, Vater Wilhelm Johann Müller, Fuhrmann hier. Alfred Otto, Vater Gustav Adolf Ewald, Densiegelemeister hier. Anna, Vater Georg Gärtner, Handformer hier. Heinrich Adam Johann, Vater Heinrich Christian Schrotz, Schummann. Erna Rosa Katharina, Vater Jakob Friedrich Ernst, Zimmermann. Heiratungen. Hermann Haag, Tagelöhner von Eßlingen (Amt Durlach), und Anna Maier, Dienstmädchen, von hier. Sterbefälle. Otto, Vater Jakob Köstlich, Fabrikarbeiter hier. 3 Jahre alt. Karl Friedrich, Vater Karl Springer, Tagelöhner, 10 Monate alt. Karoline, Vater August Kille, Besi-cher, 1 1/2 Jahre alt.

